

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichte sollen

den 2. Mai 1878, Vormittags 11 Uhr

in dem am hiesigen Kirchplatze gelegenen Geschäftslocale der insolventen Firma Gustav Kempf u. Comp. 8 Stück Stämaschinen, darunter 5 Stück Voigt'sches und 3 Stück Drescher'sches System, 6- und 8ellig, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Rapport, 2fach mit Bogapparat gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Königliches Gerichtamt Schneeberg,

den 23. April 1878.

Bernhardi.

Delschlägel.

Krieg und Friede.

D. C. Noch schwankt die Waagschale der Entscheidung, ob es zum Krieg kommen wird zwischen Rußland und England, hin und her, aber die tiefblickenden politischen Reichendeuter meinen, das europäische Wetterglas deute auf Sturm.

Freilich hätten sowohl England als Rußland alle Ursache, sich aber- und abermals zu besinnen, ehe sie es zu einem Kriege kommen lassen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Englands liegen seit den letzten Jahren keineswegs günstig. Die Gesamthandelsbewegung des Landes ist im Rückgange begriffen und die englischen Arbeiterverhältnisse werden von Jahr zu Jahr schwieriger. Droht doch soeben wieder ein Strike von 40,000 Arbeitern der Baumwollenindustrie, welcher, wie die „Times“ berechnet, mehr als 120,000 Menschen in Mitleidenschaft zieht. Zu den enormen Verlusten, welche das englische Kapital in den letzten Jahren an auswärtigen Anleihen und Aktiengesellschaften erlitten hat, dürften im Falle eines Krieges noch fernere, nicht unbedeutende hinzutreten, abgesehen von den Kosten, welche ein großer Krieg schon an und für sich verursachen muß. Dazu kämen die Gefahren, welche England in Indien und auf anderen auswärtigen Punkten seines Weltreiches drohen könnten.

Das die Finanzlage Rußlands keine besonders günstige ist, weiß man, und daß bei einem Kriege, wie er mit England droht, schwerlich „Milliarden“ zu erobern sein werden ist ziemlich sicher. Ebenso dürfte die innere Lage des Reiches auch in anderen Beziehungen nicht ohne Schwierigkeiten sein, mit welchen gerechnet werden muß.

Von einschneidender Wichtigkeit ist bei dieser Sachlage das Verhalten Oesterreichs, dessen Interessen sehr unmittelbar durch die Vorgänge an seinen Grenzen berührt werden. Hätte Oesterreich im richtigen Momente erklärt, der Einmarsch Rußland in die Donaufürstenthümer werde für Oesterreich der Casus belli sein, so würde es den Krieg nach aller Voraussicht überhaupt verhindert haben. So wie die Dinge jetzt liegen, könnte die Einmischung Oesterreichs in einen ausbrechenden Krieg zwischen England und Rußland zu einer Existenzfrage für Oesterreich werden. Welche Entschlüsse man in Wien fassen wird, kann zur Zeit wohl noch Niemand wissen, aber es ist sicher, daß für Oesterreich, möge es sich für Krieg oder Frieden entscheiden, fast gleich große Interessen auf dem Spiele stehen.

Ob bei dem vorhandenen großen, schier unversöhnlichen Widerstreit verschiedener Interessen eine friedliche Lösung durch einen Congreß noch möglich sein wird, dürfte sich nun bald entscheiden müssen.

Tagesgeschichte.

— Aus San Stefano verlautet der „Polit. Korresp.“ zufolge aus zuverlässigster Quelle, daß Großfürst Nikolaus bereits alle Vorbereitungen getroffen hat, um auf das erste Aviso sofort Konstantinopel und Bujukdere zu besetzen; auch wurden 1 Infanterie Division, 3 Kavallerieregimenter und 48 Geschütze nach Rodosto beordert, um die dort stehende Reserve zu verstärken, welche dazu bestimmt ist, die gegen Gallipoli operierende, bekanntlich bei Kabiten stehende Armee zu unterstützen. Was die Okkupation der Hauptstadt betrifft, so wird im gegebenen Augenblicke vor Allem das Arsenal von Tophané besetzt werden, um sich der vorhandenen 152 Krupp'schen Positionsgeschütze und des übrigen Kriegsmaterials zu bemächtigen. Die türkischen Positionsgeschütze würden den Russen sehr willkommen sein, da es ihnen daran gebriecht und diesem Mangel kaum durch die in den nächsten Tagen

aus Odessa erwarteten derartigen Geschütze abgeholfen werden wird. Auch Torpedos werden bei dieser Gelegenheit aus Odessa in San Stefano eintreffen. Wie versichert wird, hätte Großfürst Nikolaus die Ordre aus St. Petersburg erhalten, den Sultan sofort zum Gefangenen zu machen, sobald das erste Anzeichen sich ergibt, daß nach eventuell erfolgter englischer Kriegserklärung die Absicht auf der Pforte bestehe, für England Partei ergreifen zu wollen. Es ist aber wahrscheinlich, daß, falls Konstantinopel noch vor der Kriegserklärung von den Russen besetzt wird, der Großfürst auch schon dann, unter dem Vorwande, für die Sicherheit Sr. Majestät zu sorgen, sich der Person des Sultans verschern werde. Eine Abreise des Sultans nach Brussa oder anderwärts würde von den Russen gewaltsam gehindert werden. Großfürst Nikolaus ist wieder nach Konstantinopel gereist, um die Bemühungen fortzusetzen, die Pforte von England zu trennen.

— Was den in Rumelien ausgebrochenen Aufstand anlangt, so weist ein Wiener Korrespondent der „N. Z.“ darauf hin, daß die muslimänische Bewegung durch englische Emiffäre genährt werde. Die Thätigkeit der englischen Agenten beschränkte sich übrigens nicht auf Bulgarien; Mazedonien wimmelt von solchen und in Albanien zeigen sich bereits Spuren ihrer Wirksamkeit. Die Zahl der Aufständischen wird nach einer Konstantinopler Mittheilung der „P. R.“ auf 25,000 geschätzt. Wie gleichfalls aus Konstantinopel gemeldet wird, treiben die Insurgenten die Bulgaren vor sich her und nähern sich Philippopel. Selbst in Adrianopel herrscht Besorgniß, die dortige Garnison marschirt gegen die Insurgenten. Einige Soldaten sind in Adrianopel ermordet worden. Aus den angestellten Erhebungen geht hervor, daß acht türkische Dörfer, die sich außerhalb der Demarkationslinie in der türkischen Zone befinden, von den Bulgaren angegriffen sind. Unter solchen Umständen kann der bulgarische Aufstand ein sehr ernster Zwischenfall werden.

— Die „Polit. Korresp.“ veröffentlicht ein Petersburger Schreiben vom 23. d., worin historische über den Verlauf der Verhandlungen bis zu dem genannten Tage Folgendes mitgetheilt wird: Zunächst habe der Vorschlag Deutschlands in Betreff der nach der Zeit zu bemessenden gleichzeitigen Entfernung der russischen Truppen und der englischen Flotte von Konstantinopel und der Neutralisirung der geräumten Positionen die Zustimmung der Kabinete von London und Petersburg erhalten. Seitdem hätten sich die Dinge abermals zum Schlechteren gewendet, theils durch die fortgesetzten englischen Rückungen, theils durch die Schwierigkeiten, welche englischerseits bei den Details der Räumungsfrage erhoben worden seien. Diese Schwierigkeiten seien anfangs durch einen neuen Vermittelungsvorschlag, die zur Wiedergewinnung der geräumten Positionen erforderliche Anzahl von Stunden festzusetzen, geendet worden. Plötzlich habe aber England erklärt, daß es seine Flotte nicht aus den Dardanellen zurückziehen könne, weil widriges Wetter und die Schwierigkeiten der Durchfahrt eventuell eine längere Zeit zur Rückkehr erforderlich machen würden. Hierdurch sei England von dem bereits angenommenen Prinzipie wieder zurückgetreten, gleichwie es von dem bereits angenommenen Prinzipie des Zusammentritts der Vorkonferenz auch zurückgetreten sei.

— Die Pariser „France“ schreibt an hervorragender Stelle und in feierlichem Tone: „Mit tiefem Bedauern machen wir die Anzeige, daß wichtigen Privatmittheilungen zufolge, die uns von London und Petersburg zugehen, der Krieg zwischen England und Rußland nunmehr unvermeidlich ist. Wenn diese Meldungen sich bewahrheiten und der Krieg wirklich ausbricht, so wird der Grund darin